

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Band: - (2011)

Heft: 4: Klimaschutz : viel heisse Luft!

Vorwort: Klimaschutz?

Autor: Buri, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

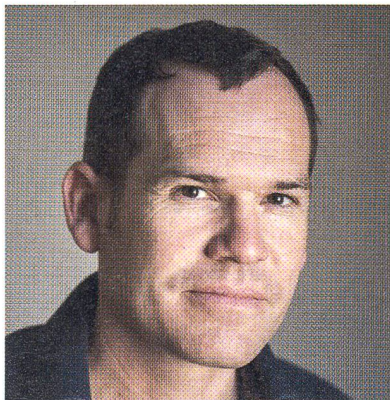
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klimaschutz?



Von **JÜRIG BURI**
Geschäftsführer SES,
juerg.buri@energiestiftung.ch

Die Schweizer Gletscher schmelzen. Dafür verantwortlich gemacht wird das Verbrennen von fossilen Energieträgern. Zu fast 90 Prozent decken Erdöl, Erdgas und Kohle den weltweiten Energiebedarf. Die reichsten 20 Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen ungefähr 80 Prozent der Energieressourcen. Zu den Allerreichsten gehört die Schweiz. Unser Pro-Kopf-Energieverbrauch ist 10 Mal höher als der von Indien. Aber auch Inder und Chinesen wollen in Zukunft (auto-)mobil sein, ihre Häuser heizen oder die Cousins in der Schweiz besuchen. Die neusten Weltenergieaussichten sind deshalb düster. Selbst bei steigender Effizienz werden Bevölkerungs- und Wohlstandszuwachs den weltweiten Energieverbrauch massiv steigen lassen. Das heisst, die weltweiten CO₂-Emissionen werden weiterhin ansteigen – Klimagipfel hin oder her.

Man dürfte also erwarten, dass die heutigen Hauptklimaverschmutzer mit gutem Beispiel vorangehen. Aber Fehlanzeige! Die meisten westlichen Staaten reden viel von Klimaschutz, tun aber wenig, was dem Klima wirklich nützt. Kein Staat will seine Arbeitsplätze für den Klimaschutz aufs Spiel setzen. Kein demokratisch gewähltes Parlament kann es sich leisten, der Wählerschaft den 2-Liter-Motor vorzuschreiben. Im Gegenteil, die westliche Motivation für Klimaschutz ist längst eine wirtschaftliche: Technologievorsprung und Arbeitsplätze verteidigen, Exportmärkte erschliessen

und Billigkonkurrenz aus den aufstrebenden Ländern fern halten. Vor der eigenen Klimatüre hingegen kehrt man lieber nicht. Auch die Schweiz hat ihre Hausaufgaben nicht gemacht. Unser fossiler Energieverbrauch ist unverändert hoch. Einzig den Klimaschutz im Ausland und den Ablasshandel hat man hierzulande perfektioniert. Beides mit der Logik: Sollen die im Ausland für uns CO₂ einsparen, wir fahren weiterhin Mercedes und fliegen um die Welt – und dies, seit dem Ablasshandel per Kompensations-Mausklick, erst noch ohne schlechtes Gewissen.

Dieses schlechte Gewissen kriegt man erst, wenn man weiss, dass zum Beispiel der europäische Zertifikatehandel bis heute keine CO₂-Reduktionen bringt, dass 50 Prozent der Kompensationsgelder in den Taschen der heimischen Klimaschutz-Dealer landen, oder dass die Klimaschutzprojekte im Ausland kaum Klimaschutzwirkung haben und das Geld oft direkt auf dem Schweizer Bankkonto einer korrupten Regierungselite landet.

Mit diesem E&U wollen wir das heisse Eisen des Pseudoklimaschutzes aufgreifen und Licht in die komplizierte und wirkungslose Welt der Klimapolitik bringen. Denn auch wenn das «2-Grad-Ziel» längst nicht mehr zu halten ist, die Reduktion unserer Treibhausgase macht trotzdem Sinn. Denn jede eingesparte Tonne CO₂ ist ein Stück reduzierte Auslandabhängigkeit, ein Stück politische Freiheit, ein Schritt weg von einer endlichen Ressource, ein Schritt hin zu einer nachhaltigen und sicheren Energieversorgung. Diese Ziele können wir weder mit dem Ablasshandel noch dem Export unserer Klimaschuld in andere Länder erreichen. <